Universität Zürich[UZH]

Rektor

Universität Zürich
Rektor
Künstlergasse 15
8001 Zürich
+41 44 634 22 11
president@uzh.ch
www.uzh.ch

Tag der Lehre: Laudatio des Rektors, 1.11.2024 (Es gilt das gesprochene Wort.)

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger
Liebe Absolventinnen und Absolventen
Geschätzte Betreuerinnen und Betreuer
Liebe Gäste

Herzlich willkommen in der Aula der Universität Zürich! Ich freue mich sehr, Teil dieser Abendveranstaltung zu sein und den Tag der Lehre gemeinsam mit Ihnen feierlich abzuschliessen.

Mit «Shaping Student Journeys» steht heute ein Thema im Zentrum, welches mich sofort zum Nachdenken gebracht hat. Ja, auch ich war einmal Student. Doch bevor ich Student war, war ich ein Maturand mit viel zu vielen Ideen, Wünschen und Zielen. Und noch vorher war ich ein Junge mit sehr grossen Träumen: ich wollte wohl wie so viele Jungs in diesem Alter erst Lokführer, dann Feuerwehrmann sowie Pilot und schlussendlich Astronaut werden. Wie Sie sehen, ist das aber alles ein Traum geblieben.

Nach dem Gymnasium stand bei mir eine riesengrosse Frage im Raum: «Was soll ich studieren?» Wenn ich zurückdenke, wie ich mich damals fühlte, sehe ich vor meinem inneren Auge den Hauptbahnhof Zürich mit seinem grossen Gleisfeld. Es gibt enorm viele Möglichkeiten, mit welcher Gleiskombination man beispielsweise von Zürich nach Bern gelangen kann. Man könnte den direktesten, schnellsten Zug nehmen. Aber es geht auch anders – auf verschiedenen Gleiskombinationen oder mit

mehrmaligem Umsteigen, oder mit einem kulinarischen Zwischenhalt im Bahnhofbuffet in Olten.

Meine eigenen Interessen waren damals sehr vielfältig. Ganz oben auf der Prioritätenliste standen zunächst die Musik, die Archäologie und die Sinologie. Nur in keinem Fall Elektrotechnik oder Physiotherapie – das gehörte damals einfach so zum Ablösungsprozess von meinen Eltern. Eingeschrieben habe ich mich aber schlussendlich hier an der Universität Zürich für Experimentalphysik im Hauptfach und Informatik im Nebenfach. Das habe ich nicht wegen Albert Einsteins Relativitätstheorie gemacht, sondern weil gerade die Computer cool waren, insbesondere hatten wir an der Hohen Promenade als Erste Zugang zum gerade eben erschienenen Apple «MacPlus». Informatik gabs damals nur im Nebenfach an der Uni und daher habe ich noch etwas «Richtiges» und nicht etwas «Brotloses» im Hauptfach dazu gewählt. So war halt der Groove im Jahr 1986 …

Nach vier Semestern wechselte ich in die Geografie als Hauptfach mit zwei grossen Nebenfächern Physik und Informatik. Für mich war das sehr praktisch, da damals alle Vorlesungen in der Geografie angerechnet wurden und ich so viel Zeit für die weitere Ausbildung hatte. Für meine Eltern war damals klar, dass ich damit meinen «richtigen» Traumberuf an den Nagel hängte und in einer «brotlosen» Tätigkeit enden würde. Was sollte die Geografie schon mehr mit sich bringen als das unnütze Wissen der Namen aller Hauptstädte der Welt? Ihr Sohn, der Postbotengeografe.

Dennoch habe ich es so gemacht und mit der Geografie meine Faszination für die Raumfahrt und insbesondere die Erdbeobachtung entdeckt. Ich habe mich dann auch noch für ein Doktorat entschieden. Das war zwar in der Geografie angesiedelt, ich stand aber im Physiklabor und der

Mitbetreuer war ein Physiker. Meine interdisziplinären Interessen haben mein Studium und meinen Werdegang von Anfang an geprägt. Damals wurde aber Interdisziplinarität noch nicht so grossgeschrieben wie heute. Natürlich gab es auch bei mir immer wieder Momente des Zweifels. Vom damaligen Zeitgeist geprägt, meldete sich regelmässig die innere Stimme, die sagte: «Jetzt musst du dich aber einmal für *eine* Sache entscheiden! So findest du doch nie einen Job!». Doch irgendwie ging es weiter. Mein Postdoc absolvierte ich im Bereich der Astronomie auf dem Kitt Peak Observatory in der Nähe von Tucson in Arizona. Und wenn Sie jetzt denken, dass diese Wahl schon ziemlich schräg ist, sollte ich erwähnen, dass die Astrophysiker genau dasselbe machen wie die Erdbeobachtung: sie schauen einfach in eine andere Richtung. Zurück in der Schweiz durfte ich dann in einem grossen Projekt der Europäischen Weltraumorganisation ESA mitarbeiten und daraufhin meine erste Professur im Bereich der Umweltwissenschaften in Holland antreten. Schlussendlich folgten viele Kurzaufenthalte sowie ein langes Sabbatical am Jet Propulsion Laboratory der NASA in Los Angeles. So kam ich schliesslich dazu, was ich bis heute mit sehr grosser Leidenschaft mache oder besser machen würde: nämlich die Biodiversität mittels Fernerkundung zu erforschen.

Eines habe ich mit diesem Rückblick auf meine eigene *Student Journey* erkannt. Aus heutiger Sicht ist dieser Weg völlig nachvollziehbar und es könnte gegen aussen sogar der Eindruck entstehen, dass diese einzelnen Schritte von Anfang an akribisch geplant gewesen wären und meine Strategie eigentlich schon seit Geburt zum heutigen Ziel geführt hat. Das ist aber absolut nicht so. Auch ich stand immer wieder vor dem riesigen Gleisfeld am Hauptbahnhof Zürich und bin auch ab und zu in den falschen Zug eingestiegen. Heute sage ich: zum Glück! Aber eben: Rückblickend macht immer alles mehr Sinn als vorausschauend.

Nun aber genug zu mir. Hier geht es schliesslich nicht um mich, sondern um Sie, liebe Preisträgerinnen und Absolventen! Auch Sie sind ihren Interessen gefolgt, in den Arbeiten, die Sie geschrieben haben oder der Weiterbildung, die Sie absolviert haben. Sie alle haben brillante und eigenständige Lern-, Lehr– und Forschungsleistungen erbracht, zu denen ich Ihnen herzlich gratuliere.

Bevor wir gleich ein weiteres Musikstück hören und zur Zeremonie übergehen, noch dies: Am heutigen Tag der Lehre sei auch den Dozierenden, die «hinter» den prämierten Arbeiten und erfolgreichen Abschlüssen stehen, herzlich gratuliert. Sie haben Ihre Studierenden erfolgreich zu Höchstleistungen motiviert. Etwas vom Glanz der heute verliehenen Auszeichnungen fällt darum auch auf Sie zurück. Dasselbe gilt natürlich auch all denjenigen, welche in irgendeiner Form den Ausgezeichneten den Weg freigeschaufelt oder freigehalten haben: Herzlichen Dank auch Ihnen!

Und nun, liebe Anwesende, wünsche ich Ihnen allen weiterhin einen schönen Abend hier bei uns und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.